

Wege aus der (Kinder)Armut – Osnabrücker Sozialkonferenz

Ulrich Rückin, Arbeitslosenselbsthilfe e.V. Osnabrück

Lokale Agenda 21 AK Armut und Gesundheit

Jüngsten Daten zufolge leben in Deutschland 1,89 Millionen Kinder unter 15 Jahren in Hartz-IV-Haushalten. Das sind rund 300.000 mehr, als noch zwei Jahre zuvor. Diese Zahlen müssen uns alarmieren, denn der Bezug von Arbeitslosengeld II gilt als ein wichtiger Indikator für Armut, eingeschränkte Chancen im Bildungssystem, gesundheitliche Benachteiligungen und die Verschlechterung von Lebensperspektiven. Mit einem Regelsatz von 207 Euro monatlich (für Kinder bis 13 Jahre, Kindergeld wird angerechnet) ist eine Teilhabe am normalen Leben kaum noch möglich.

Kinderarmut in der Stadt Osnabrück

Vor diesem Hintergrund ist ein Blick auf die Osnabrücker Situation bedeutsam, denn auch hier (in der Stadt Osnabrück) müssen inzwischen fast 5.000 Kinder und Jugendliche ihre Existenz mit Mitteln von der für Hartz IV – Berechtigte zuständigen AGOS sicherstellen. Gemessen an der Zahl gleichaltriger Osnabrücker beträgt die Quote Minderjähriger im laufenden Bezug von Arbeitslosengeld II/Sozialgeld über 20%, bei den Vorschulkindern sogar 25%! Nicht erfasst hierbei sind Kinder und Jugendliche aus Haushalten mit einem Einkommen knapp über Hartz IV („Geringverdiener“), oder jene, die auf Hartz IV – Niveau leben, ohne die Leistung in Anspruch zu nehmen. Die reale Armutsquote dürfte demnach noch höher sein – leider fehlt es vor Ort an einer entsprechenden Armutsberichterstattung.

Osnabrücker Sozialkonferenz

Die wird schon seit langem von der Osnabrücker Sozialkonferenz (OSK) gefordert, einer für

die Herstellung von mehr sozialer Initiative von sozialen Einrichtungen und Einzelpersonen, die sich vor Ort für Gerechtigkeit einsetzt. Bereits am 20 April 2002, bei der ersten Sozialkonferenz, war die Erarbeitung einer umfassenden Armuts- und Reichtumsberichterstattung in Osnabrück das zentrale Thema. Aktuell, am 21. April 2007 fand die 10. (Jubliäums)Konferenz statt – und passgenau zum Thema „Skandal Kinderarmut“. Eingeleitet von Manfred Flore (Kooperationsstelle Hochschulen/Gewerkschaften) informierte hier Professor Christoph Butterwegge (Köln) über die bundesweiten Dimensionen von Kinderarmut, während Heike Hellmeister (Verista), Gudrun Sixtus (VAMV), Martin Igelmann (Leiter Stüveschule) und Ludwig Schulze (Kinderschutzbund) die Situation vor Ort die anwesenden über 100 TeilnehmerInnen beschrieben. Der Konferenz schloss sich eine Demonstration gegen Kinderarmut durch die Osnabrücker Innenstadt an, die mit der Übergabe einer zuvor erarbeiteten 10-Punkte-Resolution an Bürgermeisterin Jabs-Kiesler im Osnabrücker Rathaus schloss.

Wege aus der Armut

Die Resolution weist Wege aus der Kinderarmut auf. Sie leitet zunächst mit der Forderung ein, Kinderarmut erst einmal als Problem überhaupt öffentlich anzuerkennen. Es folgen die Forderungen nach einer elternunabhängigen Kindergrundsicherung, dem Ausbau von Kinderbetreuungseinrichtungen und einer Kinderarmutsberichterstattung als Pilotprojekt für eine umfassenden Armuts- und Reichtumsberichterstattung. Weiterhin gelte es, nach Oldenburger Vorbild, einen Bildungsfonds für arme Kinder einzu-

richten sowie die Leistungen des Familienpasses zu erweitern und Notfallhilfen für arme Kinder einzuführen. Daneben wird u.a. gefordert, Konzepte zur Gesundheitsförderung für Kinder zu entwickeln, Hartz IV – Berechtigten einen Sozialtarif für Strom anzubieten und Kinder mit Migrationshintergrund besonders zu unterstützen.

Engagierte Bürgerinnen und Bürger der Stadt haben die Möglichkeit, sich an einer OSK – Postkartenaktion gegen Kinderarmut zu beteiligen, um die Lage von betroffenen Kindern zu verbessern. Die Postkarten gibt es – ebenso wie die vollständige Resolution gegen Kinderarmut – auf der Internetseite

www.osnabruecker-sozialkonferenz.de

Das Vorbereitungsteam der Sozialkonferenz freut sich immer über neue engagierte Mitstreiterinnen und Mitstreiter für mehr soziale Gerechtigkeit in der Region. Kontakt:

Manfred Flore,
Kooperationsstelle
Hochschulen/Gewerkschaften,
August-Bebel-Platz 1,
Tel: (0)541/33807-1814



<http://www.mindestlohn.de/>

Hochschulen und
Gewerkschaften
in Osnabrück



Kooperationsstelle